

# DRENSTEINFURT

## Würdiger Ort der Trauer

Auf dem Walstedder Friedhof wird ein Grabfeld für Kinder angelegt

Von Dietmar Jeschke

### DRENSTEINFURT/WALSTEDDE.

„Gott nimm die Kinder in Deine Arme und schenke ihnen Geborgenheit und Frieden“, lautet der Text der Inschrift im hellen Ibbenbürener Sandstein, dessen Symbolik für sich spricht. Zwei getrennte, aber dicht zusammenstehende Stelen, deren eine ein Engelsmotiv zeigt. „Die Steine sind in gewisser

»Auch wenn ein Mensch nicht ins Leben geboren werden kann, ist er doch schon da.«

Pastor Matthias Hembrock

Weise ein Symbol für die Herausgerissenheit aus der Gesellschaft. Aber dennoch geht die Verbindung nie verloren“, erklärt der Drensteinfurter Steinmetz Jens Herzog, der sein Werk gestern Morgen seinen Auftraggebern, Pfarrer Matthias Hembrock und Bernhard Krellmann vom Kirchenvorstand, zur „Endabnahme“ präsentierte – ohne Beanstandungen, so dass die beiden Steine schon kurze Zeit später ihren Transport in Richtung Walstedde antreten konnten. Auf dem dortigen Friedhof sollen sie künftig die Stelle markieren, an der ungeborene oder totgeborene Kinder ihre letzte Ruhestätte finden.

„Auch wenn ein Mensch nicht ins Leben geboren werden kann, ist er doch schon da. Im Mutterleib entwickelt sich nicht nur das Kind, sondern es entsteht auch eine Beziehung zwischen der Mutter und dem



Gott,  
nimm die Kinder  
in Deine Arme,  
und schenke ihnen  
Geborgenheit  
und Frieden



Steinmetz Jens Herzog (li.) stellte den Gedenkstein, der künftig das Kindergrabfeld in Walstedde markieren wird, gestern Morgen Pfarrer Matthias Hembrock und Bernhard Krellmann vom Kirchenvorstand vor.

Fotos: Dietmar Jeschke

In Drensteinfurt und in Rinkerode gibt es bereits seit längerem entsprechende Grabfelder. In Walstedde wird ein solches nun rechts vom mittleren Weg, der zum großen Kreuz führt, entstehen. Dort soll durch eine Hecke eine rund 60 Quadratmeter große Fläche abgegrenzt werden, auf dem die Kinder beerdigt werden können. Die Beisetzung kann

anonym, aber auch namentlich erfolgen. Ist letzteres gewünscht, wird ein Stein mit dem Namen des Kindes auf die Grabfläche gelegt.

Die Hecke soll noch in diesem Jahr gepflanzt werden. Zudem sollen ein bis zwei Bänke aufgestellt werden, die den Trauernden Gelegenheit zu einigen Momenten der Besinnung geben sollen.

Kind wie auch zwischen dem Vater und dem Kind“, erklärte Pastor Matthias Hembrock. „Viele andere freuen sich mit den werdenden Eltern auf die Geburt des Kindes. Wenn dann das Kind

nicht leben kann, ist es ein unfassbarer Schock für die Eltern und viele andere. Da ist es notwendig, alles zu tun, um die Trauernden gut zu begleiten. Eine würdige Beerdtigung gehört dazu.“